

HIMMELSFREUDEN – Teil 23

Quelle: <https://www.gutenberg.org/cache/epub/25224/pg25224.html>

„The Happiness of Heaven“ von Fr. J. Boudreau S.J.

Die Ewigkeit der himmlischen Herrlichkeit

Nachdem wir uns in den vorangegangenen Teilen dieser Artikelserie bemüht haben, uns eine Vorstellung von dem herrlichen Glück zu machen, das uns im Himmel vorbehalten ist, bleibt uns noch, etwas über seine krönende Herrlichkeit zu sagen: Die Ewigkeit seiner Dauer. Das ist nicht nur ihre Krönung, sondern darüber hinaus ein wesentlicher Bestandteil unserer Vorfreude auf den Himmel.

Ein kurzes Nachdenken wird dies deutlich machen. Nehmen wir zur Veranschaulichung an, dass der himmlische Vater am Tag der Entrückung folgendermaßen zu den Gesegneten sprechen würde:

„Liebe Kinder, ihr seid jetzt glücklich, und ihr werdet es noch sehr lange bleiben, aber nicht für immer. Als ICH euch das ewige Leben versprochen habe, meinte ICH damit nicht wirklich ein Leben ohne Ende. Nur ICH allein kann ewig leben.

ICH habe einen kleinen Vogel erschaffen, dessen Aufgabe es ist, alle tausend Jahre ein Sandkorn von der Erde und einen Wassertropfen aus den Gewässern zu nehmen und diese an den Ort zu bringen, den ich dafür bestimmt habe. Und wenn dieser Vogel so die ganze Erde, alle Ozeane, Flüsse und Seen beseitigt hat, werdet ihr alle einen zweiten Tod sterben und für immer nicht mehr sein.“

Wie viele Zeitalter würde es Deiner Meinung nach dauern, diese ganze Welt an einen anderen Ort zu bringen? Natürlich kannst Du Dir nicht einmal eine Vorstellung von den unzähligen Zeitaltern machen, die dies erfordern würde. Der begabteste Verstand könnte sich diese Milliarden von Zeitaltern nicht vorstellen. In unseren Augen würde dieser kleine Vogel bei dieser Aufgabe niemals bis zum letzten Atom kommen; und uns Kindern der Zeit erscheint diese ungeheure Dauer wie eine Ewigkeit.

Und doch, wenn den Entrückten eine solche Offenbarung gemacht würde, wären sie unendlich traurig. Tränen würden wieder aus ihren Augen fließen, weil der Krebswurm der Zeit, der alles irdische Glück frisst, Eingang in den Himmel gefunden hätte.

Daran siehst Du wie wesentlich die Ewigkeit des Himmels ist, um das Glück der Kinder Gottes zu vervollständigen.

Unter den vielen Mängeln, die unser Glück in dieser Welt beeinträchtigen, gibt es drei schwerwiegende, die wir kurz betrachten werden. Das Glück dieser Welt ist und kann nicht von Dauer sein, weil wir veränderlich sind, weil auch die Objekte unseres Glücks dem Wandel unterliegen und schließlich, weil der Tod uns schließlich von dieser Welt losreißen muss.

1.

Wir sind von Natur aus veränderlich. Das ist ein Mangel, der uns anhaften MUSS, solange wir noch Pilger auf der gegenwärtigen Erde sind. Die Gegenstände, die uns in unserer Kindheit so glücklich gemacht haben, können uns als Erwachsene keine Freude mehr bereiten. Unser Heranwachsen zum reifen Alter hat uns in dieser Hinsicht völlig verändert.

- Wo ist der Mann, der jetzt den ganzen Tag mit den Spielsachen seiner Kindheit verbringen möchte?
- Wo ist die Frau, die ihre Zeit damit verbringen will, eine Puppe anzuziehen und sie im Puppenwagen spazieren zu fahren?

Wir haben uns mit der Zeit verändert, und andere Gegenstände sind uns inzwischen wichtiger geworden. Doch in unseren reiferen Jahren verändern wir uns noch immer, und die Dinge, die uns heute noch glücklich machen, können für uns schon in wenigen Tagen eine Quelle des Ärgers und sogar des Elends sein.

- Naturkatastrophen
- Ein Krieg
- Unsere Leidenschaften
- Unsere Gesundheit
- Unsere Gesellschaft
- Ein Mangel an Erfolg bei unseren Unternehmungen
- Ein unfreundliches Wort oder ein unfreundlicher Blick eines Mitmenschen

all dies und tausend andere Dinge beeinflussen uns und ändern unsere Stimmung manchmal so vollständig, dass nichts auf der ganzen Welt uns mehr glücklich machen kann. Wir sind von allem angewidert, was uns erst gestern noch so glücklich gemacht hat, als wir noch unsere Hoffnung in diese Welt gesetzt hatten.

So groß ist die menschliche natürliche Wankelmütigkeit, dass wir ständig Veränderungen ausgesetzt sind, selbst in Bezug auf Gott. und so laufen wir Gefahr, das einzige Glück zu verlieren, das es wert ist, es zu besitzen: Seine Freundschaft.

Denn selbst nachdem wir dem dreieinen Gott in aller Aufrichtigkeit Treue versprochen und sogar geschworen haben, können wir jederzeit unseren Leidenschaften nachgeben und Jesus Christus, wie Petrus, verleugnen oder, wie

Judas, Ihn für einen kurzzeitigen Gewinn verkaufen.

Diese Wankelmütigkeit, die uns in unserem gegenwärtigen Daseinszustand so hartnäckig anhaftet und so vielen unserer Freuden ein Ende bereitet, wird durch unsere Vereinigung mit Gott in der „glückseligen Vision“ vollständig beseitigt, wenn wir Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen. Dazu schrieb der Apostel Johannes in:

1. Johannesbrief Kapitel 3, Vers 2

Geliebte, (schon) jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir (dereinst) sein werden. Wir wissen jedoch, dass, wenn diese Offenbarung eintritt (eingetreten sein wird), wir Ihm (dem auferstandenen Jesus Christus) gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.

Eine der wesentlichen Eigenschaften des dreieinen Gottes ist Unveränderlichkeit oder das völlige Fehlen von Veränderung oder sogar der Macht zur Veränderung. ER ist für immer Derselbe. ER ist, wie es der Apostel Jakobus es schön ausdrückt, der Vater des Lichts, bei dem es weder Veränderung noch Schatten der Veränderung gibt.

Jakobusbrief Kapitel 1, Verse 16-17

16 Irret euch nicht, meine geliebten Brüder: 17 Lauter gute Gabe und lauter vollkommenes Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Himmelslichter, bei Dem KEINE VERÄNDERUNG und KEINE ZEITWEILIGE VERDUNKELUNG.

Durch unsere Vereinigung mit Jesus Christus werden wir „Teilhaber der göttlichen Natur“ und folglich auch von der göttlichen Unveränderlichkeit. Unsere natürliche Wankelmütigkeit wird in unserem zeitlichen Tod sterben oder bei der Entrückung, sofern wir noch leben, ausgelöscht, um nie wieder aufzuerstehen oder aufzuleben, und unsere ganze Natur wird mit Unveränderlichkeit bekleidet sein und für immer dieselbe bleiben.

Daher werden wir nicht mehr von jedem Wind der Leidenschaft und den Wechselfällen der Gegenwart hin und her geschleudert. Wir werden nicht mehr, wie jetzt noch:

- An einem Tag fröhlich und am nächsten niedergeschlagen oder traurig sein
- An einem Tag vollkommene Gesundheit genießen und am nächsten von den Qualen einer Krankheit geplagt sein
- An einem Tag an der Gesellschaft bestimmter Menschen Spaß haben und dieselbe Gruppe am nächsten Tag unerträglich finden
- Eine Weile überfließend von Hingabe und der Liebe zu Gott Seine Pläne umsetzen und dann plötzlich dazu bereit, diesen Dienst völlig aufzugeben.

Wir werden bei der Entrückung unveränderlich werden. Und deshalb werden wir,

selbst wenn Millionen von Zeitaltern vergangen sind, immer noch dasselbe Glück genießen wie damals, als die „glückselige Vision“ Gottes zum ersten Mal in unseren Seelen aufblitzte.

2.

Aber es gibt noch einen zweiten Mangel, der, sogar wenn wir selbst unveränderlich wären, verhindern würde, dass unser irdisches Glück von Dauer ist, und zwar dieser: Die Gegenstände, aus denen wir unser Glück beziehen, unterliegen ebenfalls der Veränderung. Ihre Schönheit verblasst; sie verlieren ihre Frische und damit auch die Kraft, uns glücklich zu machen.

Es war dieser Mangel, der das Glück Salomos beeinträchtigte. Seine Position und Umstände brachten ihm alle Freuden in Reichweite, die das Herz des Menschen hier auf der gegenwärtigen Erde nur genießen kann.

- Er war ein König, ein Ehemann und ein Vater
- Er war von einer Weisheit erfüllt, die größer war als sie jemals zuvor einem anderen Menschen zuteil geworden war
- Er baute Tempel und ganz Städte
- Er wurde von Königen und Königinnen besucht, bewundert und fast wegen der Pracht, mit der er umgeben war, wie ein Gott verehrt

Und dennoch war er NICHT glücklich.

Denn lies einmal sein eigenes Bekenntnis und denke ein wenig darüber nach:

Prediger Kapitel 2, Verse 8-11

8 Ich häufte mir auch Silber und Gold an, die Schätze von Königen und Ländern, schaffte mir Sänger und Sängerinnen an und, was die Hauptlust der Menschen ist: Frauen über Frauen. 9 So stand ich groß da und tat es allen zuvor, die vor mir in Jersusalem gelebt hatten; dabei war mir auch meine Weisheit verblieben. 10 Nichts von allem, wonach meine Augen Verlangen trugen, versagte ich ihnen, keinen Wunsch ließ ich meinem Herzen unerfüllt; denn mein Herz sollte Freude haben von all meinem Schaffen, und das sollte mir der Lohn für alle meine Mühe sein. 11 Doch als ich nun alle Werke prüfend betrachtete, die meine Hände geschaffen, und die Mühe erwog, die ich auf ihre Ausführung verwandt hatte: Ach, da war das alles nichtig und ein Haschen nach Wind, und es kommt nirgends ein Gewinn heraus unter der Sonne.

Hier ist das Bekenntnis des weisesten Mannes – eines Mannes, der mehr vom Glück dieser Welt gekostet hat als jeder andere Mensch auf dieser Erde; aber er fand es unvollkommen und sogar ärgerlich, weil nichts unter der Sonne von Dauer war.

Aber das ist noch nicht alles. Geschaffenes verändert sich nicht nur, verblasst und verliert seine Macht, uns Vergnügen zu bereiten, sondern es kann sich sogar gegen uns wenden und, nachdem es einmal fast ein Himmel für uns waren, kann es durch Abhängigkeiten und Leiden, die es über uns bringt, für uns zu einer wahren Hölle werden, wie zum Beispiel Drogen, Alkohol usw.

Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn das Objekt unseres Glücks ein menschliches Wesen ist. Schau Dir an:

- Die Meinungsverschiedenheiten und Streitereien unter Freunden und Verwandten, die sich einst so sehr liebten
- Die fast unglaubliche Zahl von Scheidungen, die fast jeden Tag stattfinden

Sie sagen uns, dass das Glück, das von menschlichen Geschöpfen zu uns kommt, nicht von Dauer ist, weil der Mensch wandelbar ist.

Oh, wie anders wird es uns ergehen in unserer himmlischen Heimat! Denn die Objekte unserer Liebe sind nicht wandelbar, wie in dieser Welt.

ER, Der die eigentliche Quelle unseres außerordentlichen Glücks ist, ist Der ewige, unveränderliche dreieine Gott. Sobald Er uns mit Sich vereint und uns zu „Teilnehmern an der göttlichen Natur“ gemacht hat, wird Er Sich niemals ändern, unserer müde werden, uns verachten und uns von Sich stoßen, wie es Geschöpfe tun. Nein, niemals, niemals!!!

Der bloße Gedanke an ein solches Unglück würde einen Hauch von Düsternis auf die strahlenden Gesichter der Entrückten zaubern. Einmal mit Ihm in der „glückseligen Vision“ vereint, wird Er uns für immer lieben. Niemals wird der Tag kommen, an dem Er uns missbilligt und uns das Gefühl gibt, dass Seine Liebe zu uns erkaltet ist. Nein, niemals, niemals!!!

Niemals wird der Tag kommen, an dem Seine göttliche Schönheit verblassen oder an dem Er Seine Macht verlieren wird, uns glücklich zu machen, so wie es bei den Geschöpfen der Fall ist, die uns jetzt auf dieser gegenwärtigen Erde umgeben. Und deshalb werden wir niemals den Tag sehen, an dem sich unser Glück ändern oder aufhören wird zu existieren.

Aber es gibt noch mehr. Nicht nur Gott ist unwandelbar und kann Sich von daher nicht ändern, sondern auch alle Gefährten unserer Glückseligkeit im Himmel sind nach der Entrückung und nachdem sie Gott von Angesicht zu Angesicht in der „glückseligen Vision“ gesehen haben, in ihrer Liebe zu uns unveränderlich geworden. Daher wird es nie einen Tag geben, an dem wir uns von unseren Mitgeschöpfen

verachtet oder sogar gehasst sehen werden, wie es so oft in dieser Welt geschieht.

All jene Mängel, die uns jetzt so unliebenswürdig machen, werden durch unsere Vereinigung mit Gott vollständig beseitigt, und niemand wird jemals etwas Anderes in uns sehen als das, was gut und liebenswert ist. Daraus folgt, dass selbst das Glück, das uns von den anderen Himmelsbewohnern zuteil wird, dauerhaft und sogar EWIG ist.

3.

Kommen wir nun zum dritten Mangel allen irdischen Glücks. Selbst wenn die Dinge oder die Personen, die uns glücklich machen, unveränderlich wären, könnte unsere Glückseligkeit nicht von Dauer sein, weil der unaufhaltsame Tod uns schließlich von ihnen losreißen oder sie von uns wegziehen wird.

Alles irdische Glück, jede Herrlichkeit und Größe auf dieser gegenwärtigen Erde endet im Tod. Dazu heißt es in:

Hebräerbrief Kapitel 9, Vers 27

Und so gewiss es den Menschen bevorsteht (bestimmt ist), ein Mal zu sterben, danach aber das Gericht, 28 ebenso wird auch Christus, nachdem Er ein einziges Mal als Opfer dargebracht worden ist, um die Sünden vieler wegzunehmen, zum zweiten Mal ohne (Beziehung zur) Sünde denen, die auf Ihn warten, zum Heil (bei der Entrückung zur Errettung) erscheinen.

Sofern die Entrückung für die Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus nicht vorher erfolgt, werden alle Menschen, ob groß oder klein, schließlich das Ende all dessen sehen müssen, was das Leben hier auf der gegenwärtigen Erde schön macht. Sie müssen sterben, und niemand von ihnen kann seinen Ruhm oder sein irdisches Glück mitnehmen; denn wie der Heilige Geist uns sagt in:

Psalmen Kapitel 49, Verse 17-21

17 Drum rege dich nicht auf, wenn jemand reich wird, wenn seines Hauses Herrlichkeit sich mehrt; 18 denn im Tode nimmt er das alles NICHT mit: Seine Herrlichkeit fährt nicht mit ihm hinab. 19 Mag er sich auch im Leben glücklich preisen und mag man ihn rühmen, dass es ihm wohlergehe: 20 Er wird doch eingehn zum Geschlecht seiner Väter, die das Tageslicht nimmermehr sehen. 21 Der Mensch, in Herrlichkeit lebend, doch ohne Einsicht, gleicht den Tieren, die abgetan werden.

Wo ist denn jetzt das Glück und der Ruhm dieser mächtigen Könige und Königinnen geblieben, die einst von all der Pracht dieser Welt umgeben waren? Das Grab antwortet: "Es ist nicht mehr."

Wo ist jetzt der Ruhm dieser mächtigen Eroberer, die ihr höchstes Glück darin fanden, ganze Nationen ihrer Herrschaft zu unterwerfen, Witwen und Waisen zu machen und Verwüstung und Verderben zu verbreiten, wohin sie auch gingen? Er ist nicht mehr!

Wir können mit den Worten des königlichen Propheten über sie sagen:

Psalmen Kapitel 37, Verse 35-36

35 Ich hab' einen Frevler gesehen, der trat gar trotzig auf und spreizte sich stolz wie ein grünender, ragender Baum; 36 doch als ich (wieder) vorüberging, da war er verschwunden, und als ich ihn suchte, war er nicht mehr zu finden.

Der Tod legte seine eiskalte Hand auf sie und machte ihrem irdischen Glück ein Ende.

Im Himmel wird es diesen schrecklichen Tod nicht mehr geben. Wir haben dafür das Wort des lebendigen Gottes in:

Offenbarung Kapitel 21, Verse 3-4

3 Dabei hörte ich eine laute Stimme aus dem Himmel rufen: »Siehe da, die Hütte (das Zelt; die Wohnstatt) Gottes ist bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein; ja, Gott Selbst wird unter ihnen sein 4 und wird alle Tränen aus ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, und keine Trauer, kein Klagegeschrei und kein Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.«

In der Tat wird dann das Frühere vergangen sein, und folgende Dinge werden nie mehr zurückkehren:

- Kummer
- Trauer
- Armut
- Schwerstarbeit
- Krisenzeiten
- Versuchungen zur Sünde

Im Himmel werden die Kinder Gottes bereits unmittelbar nach der Entrückung in den Genuss ihres Erbes kommen, das ihnen niemals entrissen werden wird, denn dann wird für sie „**der Tod wird nicht mehr sein**“.

Niemals werden sie den Anbruch eines Tages sehen, an dem Vater und Mutter mit gebrochenem Herzen einen langen und traurigen Abschied von ihren Kindern nehmen müssen, denn „**der Tod wird nicht mehr sein**“.

Nie mehr wird der Tag kommen, an dem Kinder den letzten Kuss auf die kalte und bleiche Wange ihrer sterbenden Eltern drücken müssen, denn „**der Tod wird nicht mehr sein**“.

Nie mehr werden wir unsere Verwandten und Freunde langsam ins Grab hinabsteigen sehen, noch die kalten und grausamen Erdklumpen auf sie fallen hören, denn „**der Tod wird nicht mehr sein**“.

1.Korintherbrief Kapitel 15, Verse 54-57

54 Wenn aber dieser vergängliche Leib die Unvergänglichkeit angezogen hat und dieser sterbliche Leib die Unsterblichkeit, dann wird sich das Wort erfüllen, das geschrieben steht (Jes 25,8; Hos 13,14): »Verschlungen ist der Tod in Sieg (zum Sieg): 55 Tod, wo ist dein Sieg? 56 Tod, wo ist dein Stachel?« Der Stachel des Todes ist aber die Sünde, und die Kraft der Sünde liegt im Gesetz. 57 Gott (dem himmlischen Vater) aber sei Dank, Der uns den Sieg verleiht durch unseren HERRN Jesus Christus!

Dies ist das freudige Siegeslied, das immer wieder durch die Himmelsgewölbe erklingt, denn

Buch der Weisheit Kapitel 5, Verse 15-16

15 Die Gerechten aber leben in Ewigkeit; sie haben ihren Lohn im HERRN, und die Sorge für sie steht beim Höchsten. 16 Darum werden sie das Reich der Herrlichkeit und die Krone der Schönheit aus der Hand des HERRN empfangen; denn mit Seiner Rechten wird Er sie beschützen und mit Seinem Arme sie beschirmen.

Wenn Du oft und ernsthaft über das Glück des Himmels nachdenkst, vertieft das nicht nur Dein Wissen über Gott und die Dinge, die Er für diejenigen vorbereitet hat, die Ihn lieben, sondern das birgt auch die wunderbare Kraft in sich, Dein Herz von den vergänglichen Freuden und Ehren dieser Welt zu lösen.

Darüber hinaus erzeugt dieses Nachsinnen in Deiner Seele einen unstillbaren Durst nach der „glückseligen Vision“, bei der Du den dreieinen Gott von Angesicht zu Angesicht sehen und mit Ihm verbunden wirst. Dieser wird Dir einen neuen Mut einflößen, mannhaft gegen alle Hindernisse anzukämpfen, die sich Dir auf Deinem Glaubensweg zeigen.

Solche Gedanken erfüllen Dich außerdem mit einem lobenswerten und edlen Ehrgeiz, ein hohes Maß an Einheit mit Gott zu erreichen. Das war der Ehrgeiz aller Gläubigen, und es sollte auch Deiner sein. Es war dieser Wunsch nach einer innigsten Vereinigung mit Gott, der sie veranlasste, sich selbst die unschuldigsten Freuden dieser Welt zu versagen und Leiden zu ertragen, deren bloße Aufzählung

unsere arme Natur erschauern lässt. Sie wussten, dass unsere gegenwärtige Drangsal, die vorübergehend und leicht ist, uns über alle Maßen ein ewiges Gewicht der Herrlichkeit einbringen wird, so wie es der Apostel Paulus schrieb in:

2.Korintherbrief Kapitel 4, Verse 17-18

17 Denn die augenblickliche, leicht wiegende Last unserer Leiden bringt uns in überschwänglicher Weise über alles Maß hinaus ein ewiges Vollgewicht von Herrlichkeit ein, 18 weil wir den Blick nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare richten; denn das Sichtbare ist zeitlich (vergänglich), das Unsichtbare aber bleibt EWIG.

Römerbrief Kapitel 8, Vers 18

Ich halte nämlich dafür, dass die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.

Lass dies in Zukunft Dein Ehrgeiz sein. Wenn auch nicht in so erhabenem Maße wie beim Apostel Paulus, so sollte er sich doch wenigstens auf den Erwerb von „Schätzen im Himmel“ richten, von denen Jesus Christus sagt:

Matthäus Kapitel 6, Verse 19-21

19 „Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motten und Rost (Wurmfraß) sie vernichten und wo Diebe einbrechen und stehlen! 20 Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost (Wurmfraß) sie vernichten und wo keine Diebe einbrechen und stehlen! 21 Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.“

Offenbarung Kapitel 2, Vers 10

„Fürchte dich nicht vor den Leiden, die dir noch bevorstehen! Siehe, der Teufel hat vor, einige von euch ins Gefängnis zu werfen, damit ihr erprobt werdet, und ihr werdet eine zehntägige Drangsalzeit zu bestehen haben. Beweise dich getreu bis in den Tod, so will ICH dir den (Sieges-) Kranz des Lebens geben!“

Und wie es der Apostel Petrus schrieb in:

1.Petrusbrief Kapitel 1, Verse 3-5

3 Gelobt sei der Gott und Vater unseres HERRN Jesus Christus, Der nach Seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen (lebensvollen) Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, 4 zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt ist für euch, 5 die ihr in der Kraft Gottes durch den Glauben für die Errettung (das Heil; die Seligkeit) bewahrt werdet, die (schon jetzt) bereitsteht, um

in der letzten Zeit geoffenbart zu werden.

ENDE DIESER ARTIKELSERIE

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)